




**KATHOLISCHE
ERZIEHERGEMEINSCHAFT**

Landesverband Nordrhein-Westfalen

KEG - Elisabethstraße 7 - 44139 Dortmund

Frau Ministerin Birgit Fischer
 Ministerium f. Frauen, Jugend,
 Familie und Gesundheit des
 Landes Nordrhein-Westfalen
 Breite Straße 27

Dortmund, 16. November 1998

40213 Düsseldorf

**Zur Information an die Fraktionen
 der im Landtag vertretenen Parteien
 und die Medien (Presse, Funk und
 Fernsehen)**

Betr.: GTK Novelle

Sehr geehrte Frau Ministerin Fischer,

uns sind die Punkte bekannt geworden, auf die sich offensichtlich die Verhandlungsgruppen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen verständigt haben. Zu diesen Punkten möchten wir Ihnen unsere Einschätzung mitteilen.

Begrüßenswert finden wir, daß

1. der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die jährliche ärztliche und zahnärztliche Untersuchung der in die Tageseinrichtung aufgenommenen Kinder Sorge zu tragen hat,
2. ein landeseinheitliches Finanzierungssystem erarbeitet werden soll, auf dessen Grundlage die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung auch im Hinblick auf Einzelintegration erfolgen soll,
3. die Einbeziehung von Erzieherinnenverbänden in die Arbeit der Steuerungsgruppe ermöglicht zusätzlich ein fachlicher/fachpolitischer Diskurs zur Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen initiiert werden soll, dessen Ergebnisse mit der Arbeit der Steuerungsgruppe rückzukoppeln sind,
4. jede Überschreitung der Gruppengröße weiterhin der Zustimmung der Überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bedarf,
5. offensichtlich davon abgesehen werden soll, die Elternbeitragsanpassung gemäß Tarifsteigerungen/BAT vorzunehmen.

Darüberhinaus bleiben die Maßnahmen beabsichtigt bzw. erfahren eine Verschärfung, die wir als Berufsverband im bisherigen Novellierungsprozeß bereits auf das Schärfste abgelehnt haben:

1. Die Personalberechnungen gem. Anlage zu §1, Abs. 7 BKVO ist nicht zurückgenommen worden.
 Die o.g. Fraktionen schreiben wörtlich „...Konsolidierungsmaßnahmen...“, die zur Sicherung des Angebotes der Tageseinrichtungen für Kinder bei gleichbleibender Qualität beitragen sollen“.

Seite - 2 -

Zu den Verfügungszeiten wird an anderer Stelle festgestellt: „Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Verfügungszeit gekürzt wird, was im Einzelfall zu Problemen bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags in den Tageseinrichtungen führen kann.“ Daß dies ein Widerspruch in sich ist, dies liegt wohl auf der Hand. Schlimmer noch: Zur Kenntnisnehmen heißt hier nichts anderes als hinzunehmen. Wir müssen Sie bitten, sich endlich zu verabschieden von Ihren Verlautbarungen, Sie wollten die Qualität in den Einrichtungen erhalten und könnten es mit diesen gewollten Personalstreichungen erreichen. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Ihnen von uns vorliegenden Stellungnahmen.

2. Auf die Forderung, die Kindertagesstättengruppen sowie die großen und kleinen altersgemischten Gruppen bei der Berechnung des Personals unberücksichtigt zu lassen, übrigens eine Forderung auch der Trägerverbände, sind Sie nicht eingegangen. Auch die Verschlechterung der Tagesstätten-situationen hinnehmen. Wenn man schon „große Bedenken“ hat, dann wären Sie hier eigentlich gefordert, offensichtlich Schlechtes für Kinder zu verhindern!
3. Sie planen einen weiteren Abbau des Personals, indem Sie nun die anteilige Freistellung der Leitungskräfte in Kindergärten mit zwei und drei Gruppen bis zum 1.8.1999 abbauen bzw. ab dann nicht mehr mitfinanzieren wollen. Dies ist ein Skandal, den Sie neu auf dem Tablett servieren.
Die anteilige Freistellung als Köder (so verstehen wir es) für Erprobungen zu nutzen, ist gelinde gesagt schamlos.
4. Die bisher erprobte Öffnungszeit 7-14 Uhr ist mit der Personalbemessung gem. Anlage zu §1, Abs. 7 BKVO nicht möglich, worauf sogar die Trägerverbände hingewiesen haben. Wir fordern hier die Rücknahme Ihrer Absicht.

Sehr geehrte Frau Ministerin Fischer, wenngleich wir einige Nachbesserungen der vorliegenden Gesetzesnovelle feststellen, werden ganz entscheidende Absichten, die eine deutliche Verschlechterung der Kindergartenlandschaft zur Folge haben werden, offensichtlich weiterverfolgt.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Buhl

Marianne Buhl
Landesvorsitzende